

## **2 Die unselbständigen Erwerbstätigen in 30 bis 32 Stunden Jobs**

Zuerst wird auf die gewünschte und tatsächliche Arbeitszeit für die drei Gruppen „30 bis 32 Stunden“, „unter 30 Stunden“ und „über 32 Stunden“ Beschäftigte im Zeitraum von 2000 bis 2016 eingegangen. Dann werden die soziodemografischen und die arbeitsbezogenen Merkmale von unselbständigen Erwerbstätigen zwischen 30 und 32 Stunden im Vergleich zu den Gruppen beschrieben, die mehr oder weniger Stunden arbeiten.

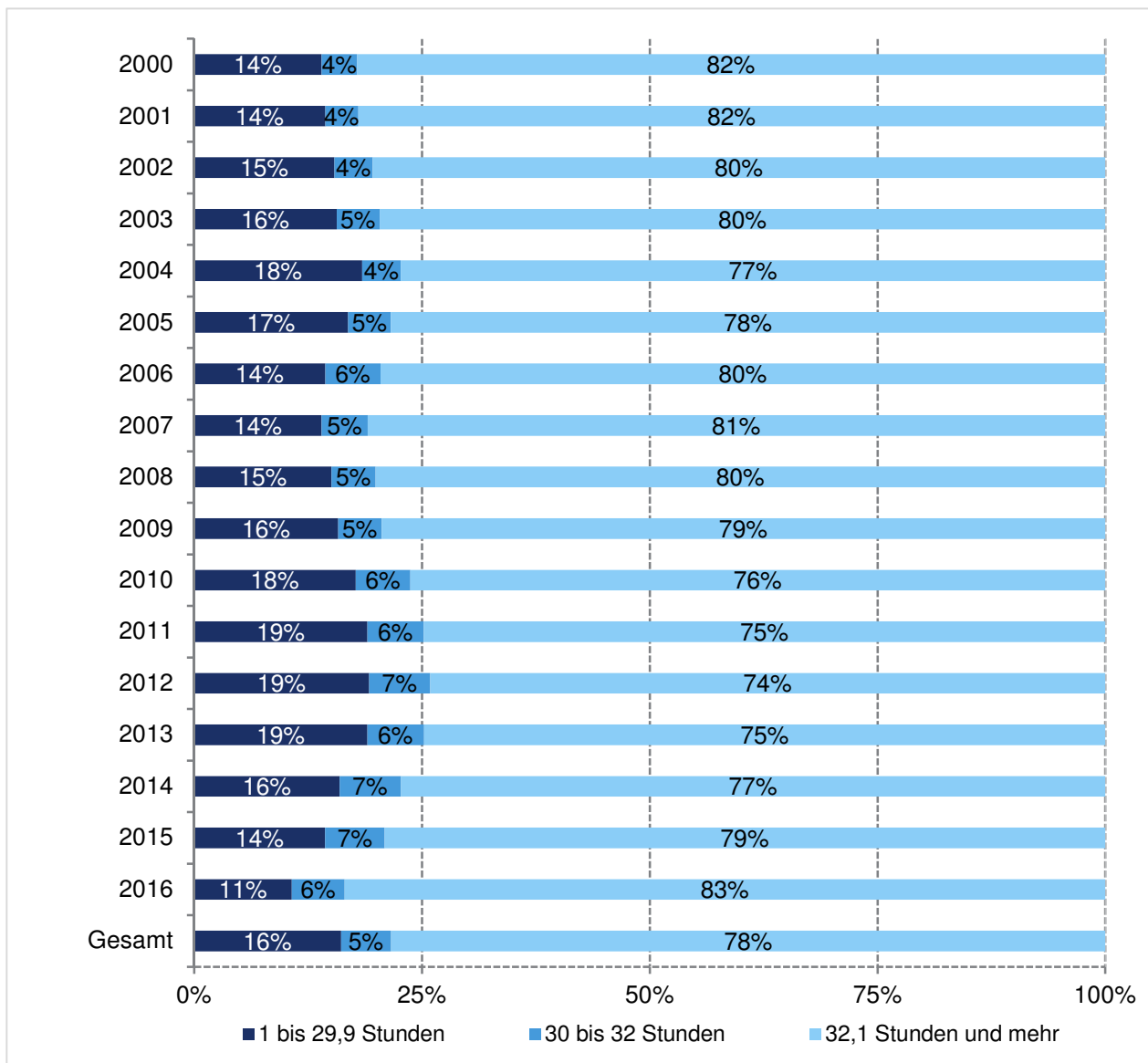
Im soziodemografischen Teil wird die Verteilung nach Geschlecht, Alter, Haushaltgröße, Anzahl und Alter der Kinder, Bildung und Gemeindegröße dargestellt. Die arbeitsbezogenen Merkmale umfassen die Branche, die berufliche Stellung, die Betriebsgröße und die Arbeitszeitregelung.

### **2.1 30 bis 32 Stunden Jobs von 2000 bis 2016**

Im Zeitverlauf von 2000 bis 2016 sind keine größeren Veränderungen hinsichtlich der tatsächlichen Arbeitszeit erkennbar (siehe Abbildung 1). Der Anteil der zwischen 30 und 32 Stunden Beschäftigten stieg um zwei Prozentpunkte von vier auf sechs Prozent. Im selben Zeitraum erhöhte sich der Anteil der weniger als 30 Stunden unselbständig Beschäftigten wesentlich stärker. Der Rückgang der niedrigen Teilzeitbeschäftigten von 2015 bis 2016 fällt auf. Der Anteil niedriger Teilzeitbeschäftigung bei Männern, bei Personen mit Pflichtschulabschluss und Lehre, bei Jüngeren und Älteren sowie bei freien DienstnehmerInnen, ArbeiterInnen und öffentlichen Bediensteten sank. Ob es sich dabei um einen längerfristigen Trend oder einen kurzfristigen Anteilsrückgang aufgrund von Stichprobenschwankungen handelt, kann nicht definitiv gesagt werden.

Nach Geschlecht betrachtet, vervierfachte sich fast der Anteil der Männer, die zwischen 30 und 32 Stunden tätig sind, im Zeitraum von 2000 bis 2010. Prozentual waren 2010 von allen männlich unselbständig Beschäftigten trotzdem nur 2,3% in dieser Gruppe. Danach fiel der Anteil wieder kontinuierlich auf knapp über ein Prozent im Jahr 2016.

Bei den Frauen waren hingegen schon immer mehr zwischen 30 und 32 Stunden tätig. Im Zeitraum 2000 bis 2016 waren jeweils zwischen acht und zwölf Prozent aller weiblich unselbständig Beschäftigten in dieser Arbeitszeitgruppe. Tendenziell erhöhte sich deren Anteil in den letzten 15 Jahren und liegt seit 2010 bei über einem Zehntel aller unselbständig erwerbstätigen Frauen.

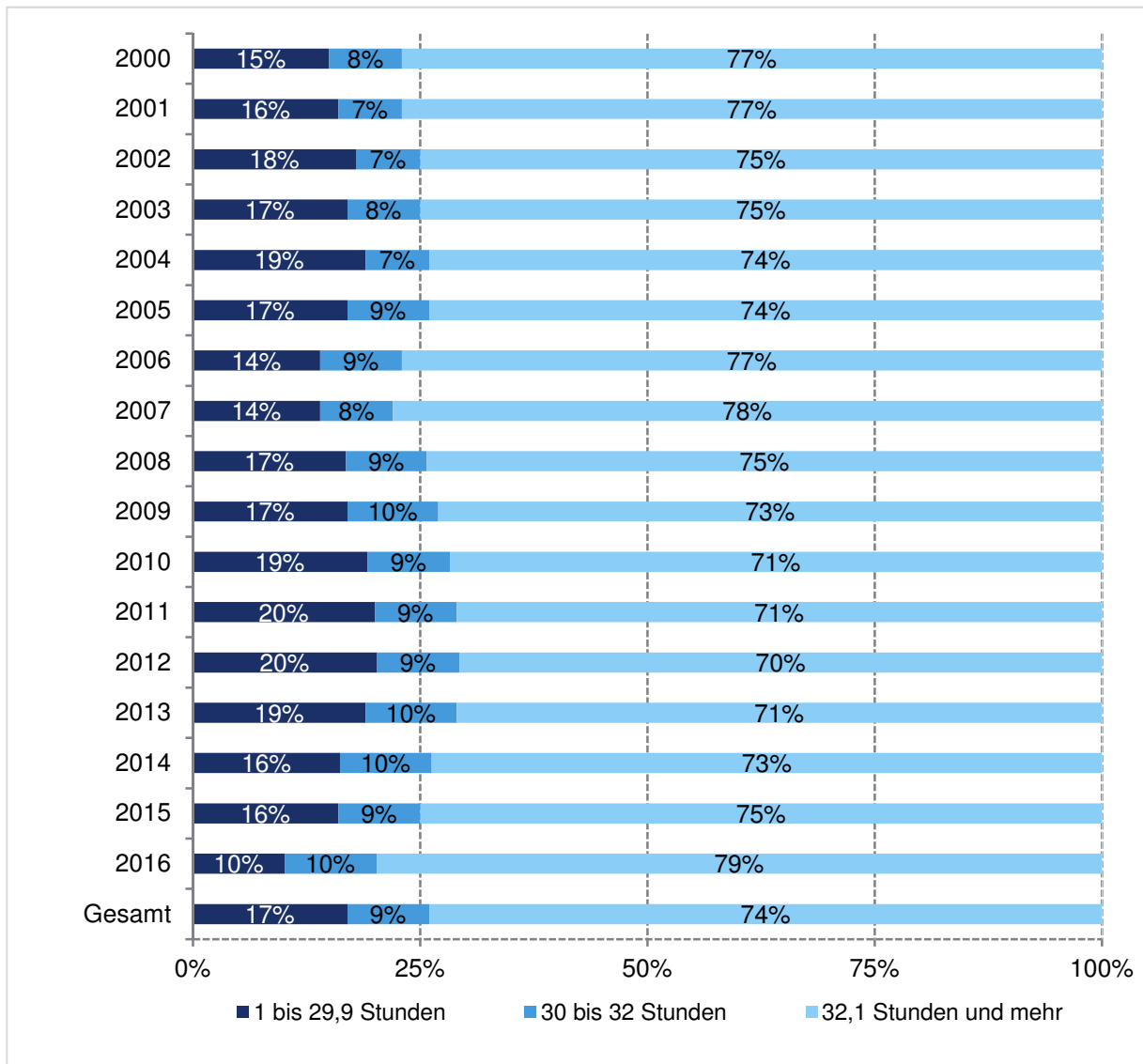
**Abbildung 1: Tatsächliche Arbeitszeit 2000 bis 2016**

Betrachtet man die gewünschte Arbeitszeit (siehe Abbildung 2), so wird erkennbar, dass weiterhin die meisten der Befragten in der Woche mehr als 32 Stunden tätig sein wollen. Der Anteil der unselbständig Erwerbstätigen, die zwischen 30 und 32 Stunden arbeiten möchten, stieg im Zeitverlauf nur leicht um zwei Prozentpunkte auf ein Zehntel.

Auffällig ist der Rückgang an Beschäftigten, die eine Wunscharbeitszeit von weniger als 30 Stunden angeben, von 2015 auf 2016. Der Wunsch nach einer unter 30-Stunden-Beschäftigung reduzierte sich über alle Altersgruppen hinweg sowie bei Männern, bei Personen mit Pflichtschulabschluss und Lehre, bei ArbeiterInnen, öffentlich Bediensteten und freien DienstnehmerInnen. Ob dies ein längerfristiger Trend ist oder ob

es sich dabei um einen kurzzeitigen Anteilrückgang aufgrund möglicher Stichprobenschwankungen handelt, ist nicht definitiv zu sagen.

**Abbildung 2: Gewünschte Arbeitszeit 2000 bis 2016**



Hinsichtlich der Geschlechterdifferenzen zeigt sich, dass über dem Zeitraum zwischen 2,5% und 5,7% der unselbständig beschäftigten Männer sich eine wöchentliche Arbeitszeit zwischen 30 und 32 Stunden wünschen. Vergleicht man den Anteil der tatsächlich Tätigen mit dem Anteil, der eine solche Arbeitszeit anstrebt, so ergibt sich, dass im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2016 knapp zweieinhalb Mal so viele Männer gerne zwischen 30 bis 32 Stunden arbeiten würden.

Bei den Frauen möchten zwischen zwölf und 17% eine 30 bis 32-Stunden-Woche. Im Zeitraum 2000 bis 2016 würden durchschnittlich eineinhalb Mal so viele Frauen zwischen 30 und 32 Stunden arbeiten, als dies tatsächlich tun.

## 2.2 Soziodemografische Merkmale

Unselbständige Erwerbstätige (siehe Tabelle 4), die

- weiblich sind,
- mit einem oder mehreren Kindern im Haushalt leben
- und keine ErhalterInnen-Rolle haben,

arbeiten vermehrt 30 bis 32 Stunden. Abgesehen davon zeigen sich aber kaum auffällige Gruppenunterschiede.

Weniger als 30 Stunden arbeiten:

- Frauen,
- ArbeitnehmerInnen in größeren Haushalten mit Kindern,
- mit mehr Kindern,
- keine ErhalterInnen-Rolle,
- eine höhere Bildung (v.a. Universität).

Mehr als 32 Stunden arbeiten:

- Männer,
- ArbeitnehmerInnen in Ein-Personen-Haushalten
- ohne Kinder,
- mit einer ErhalterIn-Rolle,
- und einem Lehrabschluss.

**Tabelle 4: Tatsächliche AZ nach soziodemografischen Merkmalen**

		Weniger als 30 Stunden	Zwischen 30 und 32 Stunden	Mehr als 32 Stunden
Geschlecht	Männlich	7%	2%	91%
	Weiblich	25%	12%	64%
Alter	Bis 25	16%	3%	80%
	26-35	15%	6%	79%
	36-45	14%	8%	78%
	46 und älter	17%	6%	77%
Haushaltsgröße	1-Personen	13%	5%	82%
	2-Personen	14%	6%	81%
	Drei oder mehr	18%	8%	74%
Kinder im Haushalt	Keine Kinder	14%	5%	81%
	Mit Kindern	20%	9%	71%
Haushalte mit Kindern bis 14. Jahre	Kein Kind	14%	5%	81%
	Ein Kind	18%	10%	73%
	Zwei Kinder	21%	9%	70%
	Drei oder mehr	27%	8%	65%
ErhalterIn	Kein/e	28%	11%	61%
	Ein/e	9%	4%	87%
Bildung	Pflichtschule	17%	8%	75%
	Lehre	11%	6%	83%
	Mittlere Schule	15%	7%	78%
	Matura	17%	6%	76%
	Universität	22%	6%	72%
Gesamt		15%	6%	78%

Anmerkung: Zeilenprozent

Lesehilfe: Von den gesamten unselbständig Erwerbstätigen (letzte Zeile) sind 15% unter 30 Stunden, 6% zwischen 30 und 32 Stunden und 78% mehr als 32 Stunden in der Woche tätig. Bei den Männern ist der Anteil der weniger als 30 Stunden Beschäftigten nur halb so groß, nämlich 7%, der Anteil der zwischen 30 und 32 Stunden nur ein Drittel (2%) und dafür bei den mehr als 32 Stunden Beschäftigten ungleich höher (91%) im Vergleich zur Verteilung bei den gesamten unselbständig Erwerbstätigen.

Betrachtet man die Geschlechterdifferenzen, zeigt sich, dass für Männer eine kürzere Arbeitswoche während der Ausbildungs- und Einstiegsphase in das Berufsleben möglich ist. Sobald Kinder im Haushalt sind, weisen Männer eine höhere Stundenintensität auf (Tabelle 5).

Hingegen reduzieren Frauen ihre Stundenintensität im Laufe des Erwerbslebens und bei Kindern im Haushalt, wobei eine wöchentliche Arbeitszeit von 30 bis 32 Stunden für eine größere Gruppe von Frauen mit Kindern Realität ist. Wird das Alter und die Anzahl der Kinder berücksichtigt, merkt man, dass mit zwei oder mehr Kindern unter 14 Jahren der Anteil von Frauen, die unter 30 Stunden arbeiten, stark ansteigt. Hier wird kaum eine 30 bis 32-Stunden-Woche gewählt, um die Doppelbelastung zu verringern.

**Tabelle 5: Soziodemografische Merkmale und Geschlecht**

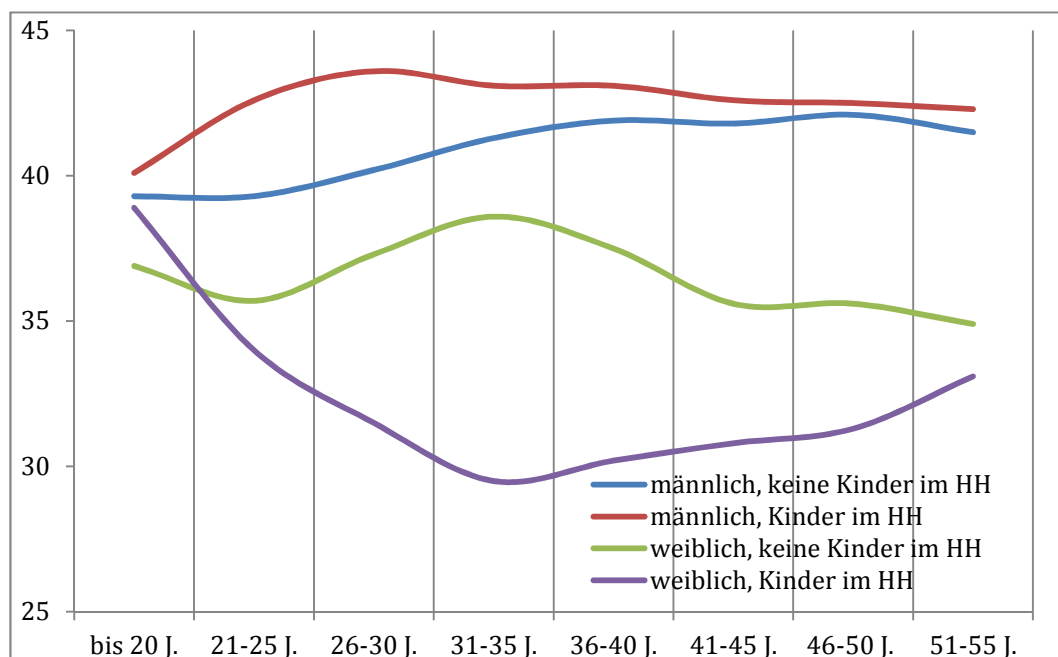
	Weniger als 30 Stunden		Zwischen 30 und 32 Stunden		Mehr als 32 Stunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>Alter</b>						
Bis 25	11%	22%	1%	6%	88%	72%
26-35	6%	24%	2%	10%	92%	66%
36-45	5%	24%	1%	16%	94%	61%
46 und älter	8%	27%	2%	11%	91%	62%
<b>Kinder im Haushalt</b>						
Keine Kinder	8%	20%	2%	9%	90%	71%
Mit Kindern	4%	34%	1%	16%	96%	49%
<b>Anzahl Kinder unter 14 Jahre</b>						
Kein Kind	8%	20%	2%	9%	90%	71%
Ein Kind	4%	29%	1%	17%	95%	54%
Zwei Kinder	3%	38%	1%	16%	96%	45%
Drei oder mehr	5%	51%	2%	15%	93%	34%

Anmerkung: Zeilenprozent nach Geschlechtern getrennt

Um auf die Geschlechterunterschiede näher einzugehen, wird in Abbildung 3 die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit dargestellt. Dafür werden die kumulierten Daten der Jahre 2000 bis 2016 verwendet, um eine ausreichende Stichprobengröße für die 30 bis 32 Stunden Beschäftigten im weiteren Verlauf zu erhalten.

Es zeigt sich, dass jüngere Männer ohne Kinder im Haushalt weniger Stunden erwerbstätig sind, als jüngere Männer mit Kindern im Haushalt. Diese Gruppe arbeitet im Durchschnitt sogar mehr als 40 Stunden in der Woche. Im Gegensatz dazu reduzieren Frauen mit Kindern ihre Arbeitsstunden im Vergleich zu Frauen ohne Kinder. Somit erhöhen jüngere Männer mit Kindern ihre Erwerbstätigkeit, um ihrer Erhalterrolle zu entsprechen.

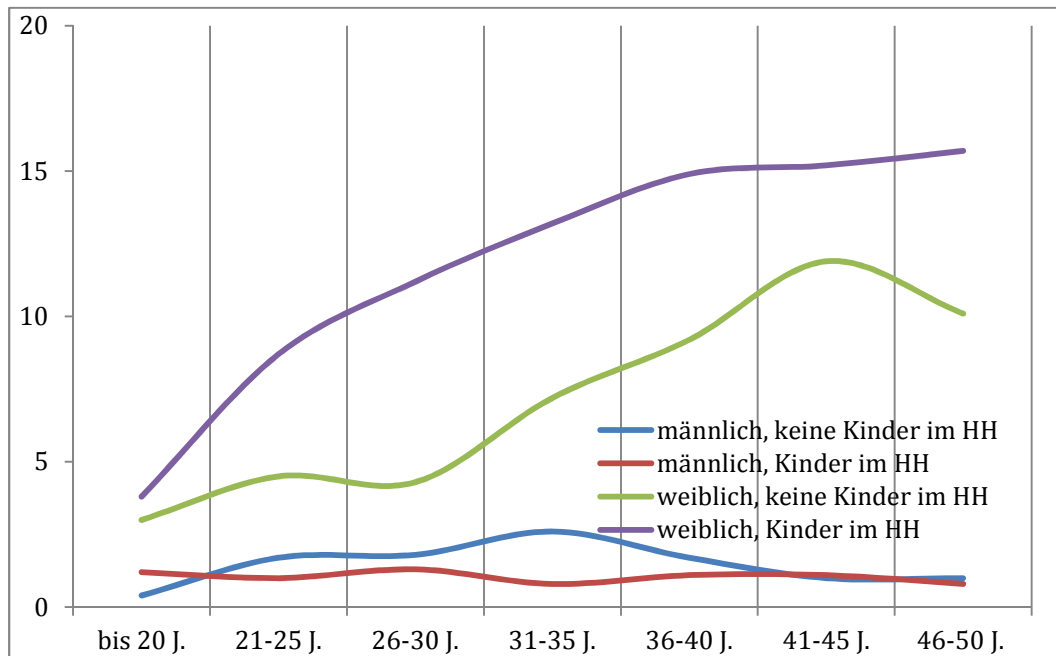
**Abbildung 3: Durchschnittliche Arbeitszeit nach Geschlecht, Kinder im Haushalt und Alter, 2000-2016**



Wertet man nach Geschlecht und vorangegangener Karenz aufgrund von Kindern aus, zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Frauen, die in Karenz waren, reduzieren ihre Arbeitszeit. Wenn sie älter sind, steigt diese wieder an. Hingegen senken Frauen ohne Kinderbetreuungszeiten ihre Arbeitszeit nicht so stark.

In Abbildung 4 wird der Anteil der 30 bis 32 Stunden Beschäftigten jeweils an allen unselbständig Erwerbstätigen in den jeweiligen Altersgruppen nach Geschlecht sowie mit Kindern und ohne Kinder im Haushalt dargestellt. Hier bestätigt sich, dass eine Reduktion der Arbeitszeit für jüngere Männer mit Kindern auf 30 bis 32 Stunden im Alltag kaum möglich ist. Nur Männer ohne Kinder können ein solches Stundenausmaß tätig sein.

**Abbildung 4: Anteil der 30-32 Stunden Beschäftigten nach Geschlecht, Kinder im Haushalt und Alter, 2000-2016 (in Prozent)**



Im Vergleich zu den Frauen zeigt sich bei den Männern noch eine interessante Abweichung (siehe Tabelle 6). Während ein höherer Anteil der Frauen mit einer Pflichtschule oder mit Lehre 30 bis 32 Stunden arbeitet, wählen Universitätsabsolventinnen ein geringeres Stundenausmaß. Bei den Männern hingegen arbeiten eher Maturanten unter 32 Stunden.

**Tabelle 6: Tatsächliche AZ nach Bildung**

	Weniger als 30 Stunden		Zwischen 30 und 32 Stunden		Mehr als 32 Stunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Pflichtschule	6%	29%	2%	14%	92%	58%
Lehre	6%	22%	1%	13%	93%	65%
Mittlere Schule	11%	22%	2%	11%	87%	67%
Matura	16%	24%	4%	11%	80%	65%
Universität	6%	29%	1%	9%	93%	63%

Anmerkung: Zeilenprozent nach Geschlechtern getrennt

So kann es aufgrund einer längeren Ausbildungsphase zu einer verstärkten Teilzeitbeschäftigung für Maturanten kommen. Gleichfalls kann eine etwas schwierigere Arbeitsmarktsituation für Maturanten ausschlaggebend sein.



Wenngleich diese Gruppe eventuell auch aufgrund eines höheren Einkommens Stunden reduzieren kann. Frauen mit niedriger Bildung hingegen müssen eher ein höheres Stundenausmaß wählen, um ein ausreichendes Einkommen erzielen zu können.

### 2.3 Berufliche Merkmale

Erwerbstätige im **Gesundheits- und Sozialbereich** arbeiten häufiger **zwischen 30 und 32 Stunden in der Woche (siehe Tabelle 7)**.

Erwerbstätige

- im Dienstleistungssektor,
- die als freie DienstnehmerInnen und in kleineren Betrieben arbeiten
- sowie von Arbeit auf Abruf und unregelmäßigen Arbeitszeitregelungen überverhältnismäßig betroffen sind,

arbeiten häufiger **unter 30 Stunden**.

Erwerbstätige

- im Sekundärsektor oder in der öffentlichen Verwaltung,
- die eher ArbeiterInnen oder Beamte sind,
- die in Betrieben mit zehn oder mehr Beschäftigten arbeiten und
- von den Arbeitszeiten vermehrt Gleitzeit oder Schicht- und Turnusdienste haben,

sind eher **über 32 Stunden** tatsächlich in der Woche tätig.

**Tabelle 7: Tatsächliche AZ nach berufsbezogenen Merkmalen**

		<b>Weniger als 30 Stunden</b>	<b>Zwischen 30 und 32 Stunden</b>	<b>Mehr als 32 Stunden</b>
Branchen	Industrie u. Gewerbe	9%	4%	87%
	Groß- u. Einzelhandel	14%	8%	78%
	Verkehr/Nachrichtenwesen	9%	5%	86%
	Öffentl. Verwaltung u. Sozialversicherung	12%	5%	83%
	Bauwesen	4%	2%	94%
	Tourismus	19%	8%	74%
	Unterrichtswesen	18%	9%	73%
	Gesundheits- u. Sozialwesen	22%	13%	65%
	unternehmensnahe Dienstleistungen	27%	7%	66%
	Sonstige	22%	6%	72%
Status	ArbeiterIn	10%	4%	86%
	Angestellte	17%	7%	76%
	Beamte	8%	3%	88%
	Vertragsbedienstete	15%	8%	76%
	Freie DN	58%	9%	33%
Größe des Gesamtbetriebs	Bis 9 Beschäftigte	25%	8%	67%
	10-99 Beschäftigte	14%	6%	81%
	100-499 Beschäftigte	13%	6%	81%
	500 und mehr Beschäftigte	11%	6%	83%
Arbeitszeitregelung*	Fixe Arbeitszeit	15%	7%	79%
	Gleitzeit	10%	6%	85%
	Schicht und Turnus	8%	4%	88%
	Auf Abruf, unregelmäßig	33%	9%	59%
	Anderes, kA	24%	7%	69%
<b>Gesamt</b>		<b>15%</b>	<b>6%</b>	<b>78%</b>

Anmerkung: Zeilenprozent, \* Mehrfachantworten möglich

Lesehilfe: Von den gesamten unselbständig Erwerbstätigen (letzte Zeile) sind 15% unter 30 Stunden, 6% zwischen 30 und 32 Stunden und 78% mehr als 32 Stunden in der Woche tätig. Etwa ist der Anteil in der Gesundheits- und Sozialbranche ungleich höher mit 22% bei denen, die weniger als 30 Stunden arbeiten, ebenso ist dieser doppelt so hoch mit 13% bei denen, die zwischen 30 und 32 Stunden arbeiten, dafür ist der Anteil derer, die mehr als 32 Stunden arbeiten, mit 65% viel niedriger.

Betrachtet man wiederum die Unterschiede zwischen Frauen und Männern, wirkt sich die horizontale Segregation im Arbeitsmarkt aus (siehe Tabelle 8). Männer, die weniger Stunden arbeiten, sind vor allem in einem Dienstleistungsbereich mit einem hohen Frauenanteil tätig.

So ist ein höherer Anteil von Männern, die zwischen 30 und 32 Stunden beschäftigt sind, nur im Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialbereich sowie im unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereich tätig. Kaum arbeiten Männer, die in der öffentlichen Verwaltung außerhalb des Gesundheits- und Unterrichtsbereichs beschäftigt sind, zwischen 30 und 32 Stunden in der Woche.

**Tabelle 8: Tatsächliche AZ nach Branche und Geschlecht**

	Weniger als 30 Stunden		Zwischen 30 und 32 Stunden		Mehr als 32 Stunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Industrie u. Gewerbe	3%	22%	1%	10%	96%	68%
Groß- u. Einzelhandel	5%	19%	1%	12%	94%	69%
Verkehr/Nachrichtenwesen	5%	19%	2%	14%	93%	67%
Öffentl. Verwaltung u. Sozialversicherung	4%	23%	0%	11%	96%	66%
Bauwesen	2%	14%	1%	12%	97%	74%
Tourismus	8%	26%	2%	12%	90%	61%
Unterrichtswesen	13%	22%	5%	11%	81%	67%
Gesundheits- u. Sozialwesen	6%	27%	4%	16%	90%	58%
unternehmensnahe Dienstleistungen	20%	33%	4%	10%	76%	57%
Sonstige	13%	30%	2%	10%	85%	60%

Anmerkung: Zeilenprozent

Im Gegensatz dazu können Frauen über alle Branchen hinweg eine kürzere Wochenarbeitszeit vereinbaren. So arbeitet zumindest ein Zehntel aller Frauen in der Industrie und im Gewerbe, im Bauwesen und in der öffentlichen Verwaltung 30 bis 32 Stunden in der Woche.

**Tabelle 9: Tatsächliche AZ nach Berufsstatus und Geschlecht**

	Weniger als 30 Stunden		Zwischen 30 und 32 Stunden		Mehr als 32 Stunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
ArbeiterIn	4%	27%	1%	14%	96%	59%
Angestellte	8%	23%	2%	11%	90%	65%
Beamte	6%	13%	3%	6%	91%	81%
Vertragsbedienstete	6%	23%	3%	12%	91%	65%
Freie DN	51%	66%	10%	8%	40%	26%

Anmerkung: Zeilenprozent

Die Möglichkeit für Frauen im Sekundärsektor zwischen 30 und 32 Stunden zu arbeiten, schlägt sich in einem hohen Anteil von 30 und 32 Stunden beschäftigten Arbeiterinnen nieder. Männer können zwar als Lehrer und im Gesundheits- und Sozialbereich weniger Stunden arbeiten, der höchste Anteil an 30 bis 32 Stunden beschäftigten Männern findet sich aber bei den freien Dienstnehmern.